



AUFERSTANDEN AUS CORONA?



Mit Seiten
für Kinder

Ostergruß des
Pfarrverbandes Vier Brunnen – Ottobrunn
April 2022



WIE GEHT ES WEITER MIT DER KIRCHE?

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!

Diese Zeilen schreibe ich Ihnen in bewegten Zeiten. Vermutlich haben die Menschen fast immer ihre jeweilige Zeit als mehr oder weniger herausfordernd erlebt. Verglichen mit den Tagen meiner Kindheit ist momentan aber doch sehr viel im Umbruch. Vom Dauerthema „Klimawandel“ über den Krieg gegen die Ukraine mit allen seinen Folgen und weiter zu den Debatten bezüglich des Umgangs mit sexualisierter Gewalt in unserer Kirche und den daraus zu ziehenden Konsequenzen herrscht sehr viel Gesprächsstoff, gelinde gesagt. Aktuell beschäftigt die ganze Welt auch noch das Thema „Corona“.

Kirche nach Corona

Viele fragen sich auch in Bezug auf die Kirche, wie es denn „nach Corona“ weitergehen wird. Oft ist zu hören, dass die Corona-Pandemie eine katalytische Wirkung hat: Sie beschleunigt Prozesse, die schon vorher begonnen haben. Wir erleben das alle etwa beim Thema „Digitalisierung“. Hier hat Corona einen regelrechten Digitalisierungsschub ausgelöst. Auch in der Kirche muss man davon ausgehen, dass Corona vor allem Entwicklungen intensiviert hat, die schon in Gange waren. Die Zahl der Kirchenbesucher etwa ist von deutschlandweit ca. 50 % in den 1950er Jahren auf 16 % im Jahr 2010 (also vor dem Bekanntwerden der großen Zahl von sogenannten Missbrauchsfällen in der Kirche) und auf unter 10 % im Jahr 2019 (also vor Corona) gesunken. Ähnliches gilt für kirchliche Gruppen und Verbände, die auch einen Mitgliederschwund zu verzeichnen haben, teilweise schon aufgehört haben zu existieren oder überaltert sind.

Der Missbrauchsskandal und seine Folgen

Vielleicht mehr als die Corona-Pandemie trifft uns als Glaubende der skandalöse Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt in der Kirche. Das Institutionenversagen, das man hier konstatieren muss, verringert nicht nur die Zahl der Kirchenbesucher und derer, die in unseren Gemeinden mitmachen, sondern auch die Zahl der Kirchenmitglieder überhaupt. Die Standesämter verzeichnen Rekordaustrittszahlen. Besonders das Austrittsgeschehen der letzten Monate stellt uns vor vielfältige Herausforderungen: Es treten vermehrt Menschen in hohem Alter aus, die nach einer lebenslangen Mitgliedschaft die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Unter ihnen und auch unter den zahlreichen jüngeren sind Personen, die noch bis vor kurzem in unseren Gemeinden sehr aktiv waren. Wenn das kein Zeichen der Zeit ist (vgl. Matthäus 16,3), auf das wir reagieren müssen, dann weiß ich nicht mehr, was denn ein Zeichen der Zeit sein soll.

Sterbende Kirche

Der große Schwund an Kirchenmitgliedern stellt uns aber nicht nur inhaltlich vor große Herausforderungen. Es macht natürlich auch finanziell etwas aus, wenn so viele Kirchensteuerzahler auf einmal wegfallen. Stellt man alles in Rechnung – die sinkenden finanziellen Mittel, die stets steigenden Kosten und die sinkende Nachfrage nach kirchlichen Angeboten –, dann ergibt sich zwangsläufig, dass wir uns die Kirche, wie wir sie kennen, nicht mehr lange leisten können. Das betrifft zunächst wohl unsere Gebäude: Gotteshäuser, Pfarrheime, Pfarrhäuser. Die von der Diözese aus den Kirchensteuermitteln gewährten Zuschüsse für Gebäudeunterhalt an die Pfarreien reichen manchmal höchstens noch für die Energiekosten aus. Von der kompletten Renovierung eines großen Pfarrzentrums kann man nur noch träumen.

Von daher werden wir uns in den nächsten Monaten und Jahren mit der Frage beschäftigen müssen, welche Gebäude wir in Zukunft noch betreiben können. Vermutlich wird es nicht ohne eine Reduzierung des Gebäudebestandes gehen. Ich weiß, dass so etwas immer sehr schmerzlich ist. In den Gemeinden unseres Pfarrverbandes trifft das noch mal mehr zu: Denn in einigen unserer Pfarreien wurden

ja Kirchen und andere pfarrliche Gebäude erst im letzten Jahrhundert gebaut. Die Erbauerinnen und Erbauer, die damals viel Zeit und Kraft investiert haben, leben teilweise noch. Da fällt es dann möglicherweise besonders schwer, wenn man feststellen muss, dass ein Teil des eigenen Lebenswerkes noch zur eigenen Lebenszeit wieder ein Ende findet.

Auferstandene Kirche

Im Kreuz ist Heil, im Tod ist das Leben – das ist das österliche Paradoxon des Christentums. Vielleicht ist es gestattet, dieses Paradoxon nicht nur auf das Leben des einzelnen, sondern auch auf die Glaubensgemeinschaft als ganze anzuwenden. Dann wäre das Aufgeben pfarrlicher Gebäude Teil einer notwendigen Transformation hin zu einer neuen Gestalt der Kirche. Wir sehen jetzt etwas sterben, aber vielleicht liegt gerade darin die Chance, dass auch etwas neu auferstehen kann.

Komm-Struktur und Geh-Struktur

Niemand kann heute schon sagen, wie diese neue Gestalt von Kirche aussehen wird. Ein paar Ideen dazu werden in der pastoraltheologischen Diskussion aber schon länger vorgeschlagen. Der Wegfall von Gebäuden könnte dazu motivieren, von der sogenannten Komm-Struktur zur Geh-Struktur zu wechseln. Das würde bedeuten, dass Kirche nicht mehr nur darauf aus ist, dass die Menschen zu ihr kommen (in das Gotteshaus, in das Pfarrheim), sondern dass die Kirche dorthin geht, wo die Menschen schon sind. Ein Beispiel: In meinem alten Pfarrverband hatten wir mit viel Mühe einen neuen Kindergottesdienst etabliert. Dank breit gestreuter und intensiver Werbung kamen einmal im Monat ca. 20-30 Kinder mit Begleitpersonen am Sonntagvormittag ins Pfarrheim. Daneben gab es aber auch monatliche Katechesen in den Kindergärten. Dazu bin ich an einem Vormittag unter der Woche in jeden der drei Pfarrkindergärten gefahren und habe dort mit den Kindern und den Erzieherinnen (und teilweise auch Eltern) einen Kindergottesdienst gefeiert. Ganz ohne Werbeaufwand und ohne Beheizung und Bestuhlung eines Pfarrheims kamen so 200 Kinder monatlich mit der biblischen Botschaft in Berührung. Angebote gemäß der Geh-Struktur haben mit weniger Aufwand oft mehr Wirkung als Angebote gemäß der Komm-Struktur.

Gegen die Milieuerengung

Das Hingehen an Orte, die nicht von vorneherein kirchlich markiert sind, hat noch einen anderen Vorteil: Es bietet die Chance, die sogenannte Milieuerengung unserer Gemeinden aufzubrechen. Tatsächlich ist es so, dass Leute, die kirchliche Angebote nutzen, oft einigen wenigen Milieus zuzurechnen sind. Sehen Sie sich nur mal die Art von Schuhen an, die von den Besuchern eines Vortrags in einem Pfarrheim getragen werden und vergleichen Sie das mit den Zuschauern eines Action-Blockbusters im Kino. Im ersten Fall werden Sie so gut wie keine Sneakers an den Füßen finden, im zweiten Fall fast nur. Meine Praktikanten und Kapläne in meinem alten Pfarrverband kamen immer begeistert vom Religionsunterricht, den sie gegeben haben, heim ins Pfarrhaus. Denn selbst im schulischen Religionsunterricht waren Vertreter von mehr Milieus anwesend als in der pfarrlichen Jugendarbeit. Ähnliche Erlebnisse kann man in Krankenhäusern und Pflegeheimen machen, wo Kirche auch an andere Milieus herankommt als an die „üblichen Verdächtigen“.

Kirche in der digitalisierten Welt

Ferner wird sich die Kirche sicher auch noch mehr auf die digitalisierte Welt einlassen müssen, in der wir alle leben, ob wir wollen oder nicht. Die Digitalisierung betrifft mehr als die technischen Hilfsmittel. Sie hat auch ein ganz anderes Nutzerverhalten zur Folge. Menschen wollen Inhalte, die sie interessieren, in zunehmendem Maße asynchron und dezentral zur Verfügung haben und sie auch – sofern gewünscht – anonym konsumieren können. Das betrifft alle Inhalte, und diese Entwicklung begann schon vor der Digitalisierung: Vor 150 Jahren konnten Sie ein Musikstück aus einer Wagner-Oper nur hören, wenn Sie zu der Zeit an dem Ort waren, wo diese Oper gerade aufgeführt wurde. Dazu mussten Sie sich auch allen anderen Opernbesuchern und den Passanten vor der Oper zeigen und so in den Verdacht geraten, Wagnerianer zu sein. Seit der Erfindung des Grammophons können Sie diese Musik von Wagner zu jeder Zeit an jedem Ort hören, wo ein Grammophon steht und die entsprechen-

de Schallplatte vorhanden ist, und ohne sich für Ihren Musikgeschmack rechtfertigen zu müssen. Auch die Kirche wird zunehmend ihre Angebote so bereitstellen müssen, dass einige davon unabhängig von Zeit und Ort und eben auch im stillen Kämmerlein wahrgenommen werden können. Im Digitalen hat Kirche durchaus Wachstumspotentiale: Die evangelische Pfarrerin Josephine Teske hat in Ihrer Gemeinde in Norddeutschland ca. 25 Personen am Sonntag im Gottesdienst, ihrem Instagram-Auftritt, auf dem sie religiöse Angebote macht, folgen ca. 32.000 Menschen.

Das alles soll nicht bedeuten, dass es bald gar keine kirchlichen Gebäude und keine kirchlichen Präsenzveranstaltungen mehr geben wird. Es heißt nur, dass zu der uns vertrauten Sozialgestalt von Kirche und den althergebrachten Formen kirchlicher Veranstaltungen auch andere Weisen kirchlicher Vergemeinschaftung und religiöser Angebote hinzukommen müssen.

Kirche, die auf den Geist vertraut

Bei aller Skepsis gegenüber Neuem, die gerade unseren Milieus zu eigen ist, sollten wir nicht vergessen, dass „das Neue“ für die Bibel nichts Böses ist (vgl. u.a. Mt 9,14-17; 19,28; Offb 21,5). Ob wir etwas und wie viel wir von dieser „auf-erstandenen“ Kirche zu unseren Lebzeiten sehen werden, vermag niemand zu sagen. Daher klammern sich viele an das Alte, das sie kennen, auch wenn es teilweise veraltet ist. Es ist ein bisschen so, wie mit dem Spatzen in der Hand und der Taube auf dem Dach. Aber gerade uns als Christinnen und Christen sollte es doch gut anstehen, den Spatz zwar süß zu finden, uns aber doch mehr nach der Taube zu orientieren.

Unabhängig von all diesen Überlegungen wünsche ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein frohes Osterfest und ganz viel Erfahrungen von Auferstehung in allen ihren Schattierungen in Ihrem ganz persönlichen Alltag!

Martin Ringhof

Pfarrer Martin Ringhof



Bilder: Erzbisum Köln / Jonas Heidebrecht
In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste für Ottobrunn vom 14.04. bis 18.04.2022

Tag	St. Albertus Magnus	St. Otto	St. Magdalena
Donnerstag 14. April Gründonnerstag Lsg1: Ex 12, 1-8. 11-14 Lsg2: 1Kor 11, 23-26 Evg: Joh 13, 1-15	19.30 Eucharistiefeier, anschl. gestaltete Anbetung (Kroworsch)	18.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung (Ringhof)	17.00 Agape-Feier zum Gründonnerstag (Neubauer) 19.30 Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor, anschl. gesungene Öbergandacht von Caspar Ett (Ringhof)
Freitag 15. April KARFREITAG Lsg1: Jes 52, 13 - 53, 12 Lsg2: Hebr 4, 14-16; 5, 7-9 Evg: Joh 18, 1 - 19, 42	10.30 Kreuzweg für Familien (Ringhof) 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Schola (Mühlbauer)	10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag (Mühlbauer) 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Schola (Ringhof)	10.30 Kreuzweg für Familien (Neubauer) 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Jugendchor und Bratsche (Hofmeister)
Osternacht mit Licht- feier – Wortgottes- dienst – Taufgedächtnis – Eucharistiefeier Lsg: u.a. Ex 14,15-15,1; Röm 6,3-11 Evg.: Lk 24,1-12 Samstag 16. April Sonntag 17. April	05.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung mit Männerschola und Trompete (Ringhof)	17.00 Auferstehungsfeier für Familien mit Speisensegnung mit Flöte (Neubauer) 21.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung mit Trompete (Ringhof)	21.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung (Kroworsch)
Sonntag 17. April HOCHFEST DER AUF- ERSTEHUNG DES HERRN Lsg1: Apg 10, 34a. 37-43 Lsg2: Kol 3, 1-4 od. 1Kor 5, 6b-8 Evg: Joh 20, 1-9 od. Lk 24, 1-12	10.30 Eucharistiefeier mit Speisensegnung und 2 Streichern mit Orgel (Kroworsch)	09.00 Eucharistiefeier mit Speisensegnung (Sobczyk) (Predigt: Mühlbauer)	10.30 Eucharistiefeier mit Speisensegnung und dem Kirchenchor mit Orchester: „Zauberflötenmesse“ (Ringhof)
Montag 18. April OSTERMONTAG Lsg1: Apg 2, 14. 22-33 Lsg2: 1Kor 15, 1-8. 11 Evg: Lk 24, 13-35 od. Mt 28, 8-15	10.30 Eucharistiefeier mit Speisensegnung und dem Kirchen- chor mit Orchester (Sobczyk)	09.00 Eucharistiefeier mit Speisensegnung (Sobczyk)	10.30 Eucharistiefeier mit Speisensegnung (Kroworsch)

Bitte beachten Sie für etwaige Änderungen (z.B. Zeit, Ort) und Aktualisierungen (z.B. Corona-Regeln) unsere Webseiten pv4brunnen.de und pv4bo.de sowie die Aushänge in den Schaukästen.

Gottesdienste vom 14.04. bis 18.04.2022

Tag	St. Stephanus Hohenbrunn	St. Stephan Putzbrunn	St. Ulrich Grasbrunn
Donnerstag 14. April Gründonnerstag Lsg1: Ex 12, 1-8. 11-14 Lsg2: 1Kor 11, 23-26 Evg: Joh 13, 1-15	18.30 Eucharistiefeier (Sobczyk)	19.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung in der Alten Kirche (Berkmüller)	
Freitag 15. April KARFREITAG Lsg1: Jes 52, 13 - 53, 12 Lsg2: Hebr 4, 14-16; 5, 7-9 Evg: Joh 18, 1 - 19, 42	10.00 Kreuzweg (ea. Wgl.) 11.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag (ea. Wgl.) 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Schola (Sobczyk) (Predigt: Hiller)	10.30 Ökumenischer Kinder- kreuzweg (ea. Wgl.) 14.00 Beichtgelegenheit im Pfarrheim (Pfarrvikar Stefan Berkmüller) 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Chor (Berkmüller) 22.00 Abschluss der Anbetung in der Alten Kirche (Berkmüller)	15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Grasbrunner Dreigesang (Stocker)
Osternacht mit Licht- feier – Wortgottes- dienst – Taufgedächtnis – Eucharistiefeier Lsg: u.a. Ex 14,15-15,1; Röm 6,3-11 Evg.: Lk 24,1-12 Samstag 16. April Sonntag 17. April	17.00 Auferstehungsfeier für Familien im Pfarrhof mit Speisensegnung (Ringhof) 21.00 Feier der Osternacht im Pfarrhof mit Speisensegnung mit Schola (Sobczyk) (Predigt: Hofmeister)	19.00 Ökumenischer Familiengottesdienst mit Speisensegnung (Berkmüller) 05.30 Feier der Osternacht mit Speisensegnung (Berkmüller)	21.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung (Berkmüller)
Sonntag 17. April HOCHFEST DER AUF- ERSTEHUNG DES HERRN Lsg1: Apg 10, 34a. 37-43 Lsg2: Kol 3, 1-4 od. 1Kor 5, 6b-8 Evg: Joh 20, 1-9 od. Lk 24, 1-12	09.00 Eucharistiefeier mit Speisensegnung und 2 Streichern mit Orgel (Kroworsch)	10.30 Eucharistiefeier als Familiengottesdienst mit Speisensegnung und Ostereiersuche (Berkmüller)	
Montag 18. April OSTERMONTAG Lsg1: Apg 2, 14. 22-33 Lsg2: 1Kor 15, 1-8. 11 Evg: Lk 24, 13-35 od. Mt 28, 8-15		10.30 Eucharistiefeier mit Speisensegnung (Ringhof)	09.00 Eucharistiefeier mit Speisenseg- nung (Ringhof)

Bitte beachten Sie für etwaige Änderungen (z.B. Zeit, Ort) und Aktualisierungen (z.B. Corona-Regeln) unsere Webseiten pv4brunnen.de und pv4bo.de sowie die Aushänge in den Schaukästen.

DER KREUZWEG FÜR KINDER



Hallo Kinder!

Ihr kennt mich bestimmt – aus Zeitungen, aus Filmen oder aus eurem Spielzeugkasten. Ich bin heute hier, um euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.

Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in

Unschuld.

2. Station:
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband Vier Brunnen – Ottobrunn, Ottostr. 102, 85521 Ottobrunn

Verantwortlich: Pfarrer Martin Ringhof

Redaktion: Pfarrer Martin Ringhof

Fotos: Martin Ringhof (Titel), Ehrenamtliche und Mitglieder des Pfarrverbandes

Produktion: Graphikbüro Andrea Schmidt, Ottobrunn



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
 Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.
 Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
 Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.
 Jesu schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.

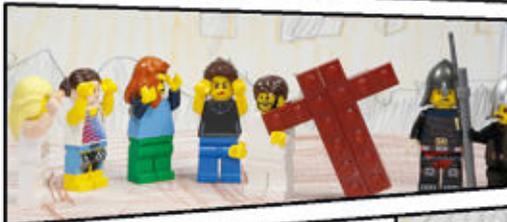


7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.

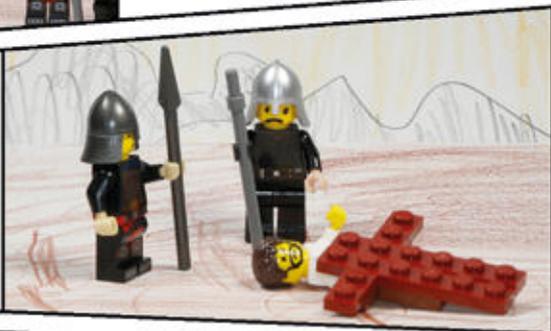


8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen. Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.

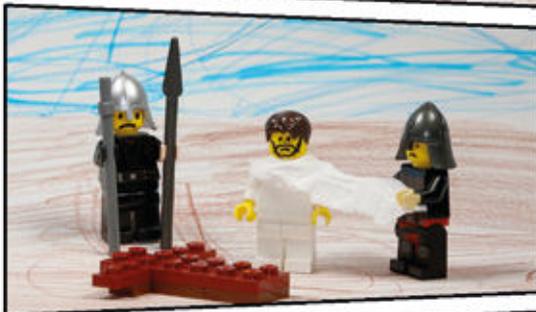


9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.

Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden. Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.



10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt. Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt. Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.





12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.
 Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruft Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruft noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Josef aus Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.



Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus von den Toten auferstehen.

TERMINVORSCHAU

30.04.2022	Erstkommunion in St. Albertus Magnus
01.05.2022	Erstkommunion in St. Otto
14.05.2022	Erstkommunion in Hohenbrunn
15.05.2022	Erstkommunion in St. Magdalena
21.05.2022	Erstkommunion in Putzbrunn
26.05.2022	Maiandacht des Pfarrverbandes am Feldkreuz in Hohenbrunn
02.07.2022	Firmung mit Pfarrer Martin Ringhof in Putzbrunn
22.07.2022	Fahrzeugsegnung auf dem Muna-Gelände in Hohenbrunn
23.07.2022	Firmung mit Weihbischof Graf zu Stolberg in St. Magdalena
18.09.2022	Bergmesse des Pfarrverbandes auf dem Wallberg am Tegensee

STATISTIK

	Pfarrverband	St. Albertus Magnus	St. Otto	St. Magdalena	Hohenbrunn	Putzbrunn mit Grasbrunn
Katholikenzahl	12698	1731	2705	4004	1153	3105
Gottesdienstbesucher am 2. So. der Fastenzeit	365 (2,9%)	56 (3,2%)	79 (2,9%)	131 (3,3%)	23 (2,0%)	76 (2,4%)
Gottesdienstbesucher am 2. So. im November	454 (3,6%)	123 (7,1%)	76 (2,8%)	137 (3,4%)	41 (3,6%)	77 (2,5%)
Taufen	78	5	18	16	9	30
Erstkommunion	99	12	5	46	9	27
Firmung	121	Die Firmspendung erfolgt für den ganzen PV zentral in St. Magdalena				
Trauungen	8	1	0	1	4	2
Beerdigungen	115	17	21	35	11	31
(Wieder-) Eintritte	0					
Austritte	229	28	45	85	25	46

Kontaktinformationen

Hier finden Sie alle Gottesdienst- und Veranstaltungstermine: www.pv4bo.de

SEELSORGERTEAM

Pfarrer Martin Ringhof, Tel. 089 / 62 97 05-13, MRinghof@ebmuc.de
Pfarrvikar Stefan Berkmüller, Tel. 089 / 610 66 73-49, SBerkmueLLer@ebmuc.de
Pfarrvikar P. Tadeusz Sobczyk SDB, Tel. 089 / 606 093-2, TSobczyk@ebmuc.de
Seelsorgemithilfe P. Andreas Kroworsch SDB, Tel. 089 / 48008421, kroworsch@donbosco.de
Diakon Egid Hiller, Tel. 089 / 60 34 72, egid.hiller@arcor.de
Diakon W. Hofmeister, Tel. 089 / 60 60 93-0, WHofmeister@ebmuc.de
Diakon Erwin Mühlbauer, Tel. 089 / 60 60 93-0, EMuehlbauer@ebmuc.de
Diakon Karl Stocker, Tel. 089 / 42 00 179-01, KStocker@ebmuc.de
Gemeindeassistentin Larissa Neubauer, Tel.089 / 62 97 05-14, LNeubauer@ebmuc.de
Pastoralassistentin Anne Schläpfer, *in Elternzeit*

KOORDINATION DER KIRCHENMUSIK IM PFARRVEBAND

Kirchenmusiker Stefan Förth, Tel. 089 / 62 97 05 - 40, SFoerth@ebmuc.de

PFARRVERBANDSBÜRO VIER BRUNNEN – OTTOBRUNN

Pfarrbüro St. Magdalena / St. Stephanus Hohenbrunn, Tel. 089 / 60 60 93-0
Verwaltungsleiter Clemens Hachmöller, Tel. 089 / 60 60 93-4, CHachmoeller@ebmuc.de
Ottostr. 102, 85521 Ottobrunn, Fax 089 / 60 60 93-99; st-magdalena.ottobrunn@ebmuc.de,
www.pv4bo.de

Öffnungszeiten: Di / Mi 9-11 Uhr, Do 13-15 Uhr und nach Vereinbarung

Konto der Kirchenstiftung St. Magdalena, Ottobrunn:

Liga Bank München, IBAN: DE75 7509 0300 0002 1411 16

Konto der Kirchenstiftung St. Stephanus, Hohenbrunn:

Liga Bank Regensburg, IBAN: DE95 7509 0300 0002 1406 59

Pfarrbüro St. Albertus Magnus, Tel. 089 / 629705-0; Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn,
Fax 089 / 629705-30; st-albertus-magnus.ottobrunn@ebmuc.de, www.albertusmagnus.de

Öffnungszeiten: Mo / Mi / Fr 9-11 Uhr und nach Vereinbarung

Konto der Kirchenstiftung St. Albertus Magnus, Ottobrunn:

Liga Bank München, IBAN: DE14 7509 0300 0002 1512 35

Pfarrbüro St. Otto, Tel. 089 / 61066730; Friedenstr. 15, 85521 Ottobrunn, Fax 089 / 610667348
st-otto.ottobrunn@ebmuc.de, www.st-otto-ottobrunn.de

Öffnungszeiten: Di / Mi 9-11 Uhr, Do 16-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Konto der Kirchenstiftung St. Otto, Ottobrunn:

Liga Bank München, IBAN: DE87 7509 0300 0002 1410 94

Pfarrbüro St. Stephan, Tel. 089 / 42 00 179-00, Glonner Str. 19c, 85640 Putzbrunn,
Fax 089 / 42 00 179-06, St-Stephan.Putzbrunn@ebmuc.de, www.st-stephan-putzbrunn.de

Öffnungszeiten: Di 9-11 Uhr, Do 16-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Konto der Kirchenstiftung St. Stephan, Putzbrunn:

Kreissparkasse München IBAN: DE57 7025 0150 0330 3722 93